

MAR 13.03.73

ZU „MERKEL SUCHT KOMPASS FÜR ENERGIEWENDE / SPITZENGESPRÄCH ... OHNE KONKRETES ERGEBNIS“, 8. 3., S. 2

Schutz der Natur muss Vorrang haben

Die Beteiligten des Energiegipfels erklärten – wie ein Glaubensbekenntnis – ihre weitere Unterstützung zur Energiewende mit dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien. Es wurden keine grundlegenden Entscheidungen getroffen, wie man die 60 Prozent zu viel geplante Windenergie in den Bundesländern zurückfahren kann. Nein, es kommt sogar noch viel schlimmer. Der Präsident des Naturschutzrings, Herr Vogtmann, will mit seinen Mitgliederzahlen beeindrucken und kritisiert den Aktivismus der Bundesregierung

und insbesondere damit die Herren Altmaier und Rösler wegen der geplanten Strompreisbremse, die die Investitionsgrundlage für den weiteren Ausbau der Energiewende entziehen würde. Es werden von Herrn Vogtmann einzig und allein die Interessen des Bündnisses der Grünen mit den Umweltschutzverbänden vertreten, die den Ausbau der erneuerbaren Energien nicht drosseln, sondern weiter auf Kosten der Natur forcieren möchten. Die Bürger sind es, die die Zeche zum Schluss zahlen. Sie zahlen sie mit weiter steigenden

Strompreisen, der sozial ungerechten Ökostromumlage und einem gefährdeten Wirtschaftswachstum, das Arbeitsplätze kostet (Firmen werden ihre Standorte wegen weitaus niedrigerer Energiekosten in die USA verlegen). Darüber hinaus zahlen wir mit einer mit Windrädern zugestellten Landschaft und einer nicht mehr mit dem Naturschutz zu vereinbarenden Aufstellung von Windrädern in Waldgebieten. Alles unter dem Deckmantel des angeblichen Klima- und Umweltschutzes. Windenergie ersetzt keine konventio-

nellen Kraftwerke, da sie nicht grundlastfähig ist und die Energie noch nicht industriell gespeichert werden kann. Ein Ausbau der Windenergie auf Kosten unserer ökologisch so wichtigen märkischen Wälder, insbesondere in Bezug auf die Bindung von CO₂, ist aus Natur- und Umweltschutzgründen abzulehnen.

Dazu zitiere ich Reinhold Messner: „Alternative Energiegewinnung ist unsinnig, wenn sie genau das zerstört, was man eigentlich durch sie bewahren will: die Natur!“
Eveline Kroll, Bliesendorf